

Wohin die Kritik der Jäger zielt

Versammlung Bei der vorgeschriebenen Hegeschau geht nicht alles glatt

Günzburg Lob, aber auch Kritik gab es bei der Jahreshauptversammlung des Jagdschutz- und Jägervereins Günzburg (JJV). Mit der Wahl des jährlich wechselnden Versammlungsortes wollten die Jäger des Altlandkreises Günzburg mit etwa 40 000 Hektar Jagdfläche in 100 Revieren den Schulterchluss mit den Schützen deutlich machen. Die strenge Überwachung mit unangemeldeten Kontrollen von Jägern und Schützen als Waffenbesitzer vereinen beide Bereiche. „Wir wollen bei den ständig steigenden Forderungen des Gesetzgebers bei Lagerungsvorschriften enger zusammenarbeiten“, so Vorsitzender Manfred Borchers.

Axel Heiß, Leiter des Amtes für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in Krumbach, berichtete über den Sachstand bei den Aufnahmearbeiten für das Forstliche Gutachten. Er dankte für die Zusammenarbeit mit den Jägern beim Umbau der Wälder, damit dem schnell fortschreitenden Klimawandel begegnet werden kann. Heiß sprach auch das Thema der drohenden Afrikanischen Schweinepest an. Nicht die Jäger allein können die Ausbreitung der Krankheit verhin-

dern. „Vielmehr sind die Straßentransporte und touristischen Aktivitäten für den Transport des Virus für uns bedrohlich“, so Manfred Borchers.

Der amtlich festgelegte Abschussplan für Rehwild ist in den vier Hegegemeinschaften mit 1730 Stück Rehwild zwischen 65 und 71 Prozent erfüllt. Die Zielzahl nach dem zweiten Jahr des aktuellen Abschussplanes liegt bei 75 Prozent. Monika Wiesmüller-Schwab, die Stellvertreterin des Landrats, konnte mit der Bekanntgabe der Schwarzwildstrecken die vermutete neuerliche Erhöhung bestätigen. Im gesamten Landkreis Günzburg konnten die Jäger im Jagdjahr 2017/18 1369 Stück Schwarzwild erlegen. Davon entfielen auf die Hegegemeinschaft Burgau 105 Wildschweine, auf die Hegegemeinschaft Günzburg 272 Wildschweine, die Hegegemeinschaft Ichenhausen 153 Wildschweine sowie die Hegegemeinschaft Jettingen 350 Wildschweine. Das ergibt eine Gesamtstrecke von 880 Stück – im Vorjahr waren es 744.

Kritik übten die Jäger an der jährlichen Pflichthegeschau. Diese ist gesetzlich vorgeschrieben – wer

Rehwild erlegt hat, muss den Kopfschmuck der Rehböcke, die Trophäe, dort ausstellen. Die Untere Jagdbehörde und alle Beteiligten beurteilen dann, ob die gesetzliche Vorgabe, einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu erhalten, gegeben ist. Die große Mehrheit der Jäger stelle die Trophäen in ordentlichem Zustand aus, war in der Versammlung zu hören. Einige Jäger würden sich, trotz mehrfacher Aufforderung, nicht an diese gesetzliche Norm halten. Was die Jäger außerdem ärgert, ist die Tatsache, dass Trophäen der Staatsforstbetriebe mit verschlüsselten Daten versehen seien, die die Struktur des Bestandes ungenügend beurteilen lassen. Außerdem habe die Untere Jagdbehörde keinen Vertreter zu dieser angeordneten Veranstaltung entsandt. Die Jäger kritisierten außerdem, dass die Behörde bei wiederholter Nichtvorlage einer Ordnungswidrigkeit keine möglichen Bußgelder verhängte. Transparenz erwarten die Jäger nicht nur bei der Frage, ob der Wolf sich in den heimischen Wäldern wieder ansiedeln könnte. Borchers: „Der Steuerzahler hat auch ein Recht zu erfahren, was uns der Wolf und der Biber kosten.“ Einen besonderen Appell richtete der Vorsitzende an die Jägerschaft, sich nicht unter Druck setzen zu lassen, jedes Reh als Waldschädling oder Schwarzwild unkontrolliert zu erlegen.

Eine Reihe von Jägern wurden bei der Versammlung geehrt, die viele Jahre der Natur und dem Wild gedient haben. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Johann Schmid aus Offingen, für 40 Jahre Werner Blaha aus Burgau, Josef Göppel aus Ettenbeuren, Rainer Heim aus Offingen, Heinrich Tröndle aus Günzburg und Anton Winter aus Jettingen ausgezeichnet. Für 25 Jahre wurden Harald Schneider aus Aislungen und Thomas Schoch aus Günzburg geehrt. Das Jagdhornbläserkorps unter der Leitung von Simone Wörner gratulierte den Jubilaren musikalisch. (zg)



Ehrungen langjähriger Mitglieder standen bei den Günzburger Jägern an. Unser Bild zeigt (von links) den Vorsitzenden Manfred Borchers, Rainer Heims, Werner Blaha, Heinrich Tröndle, Johann Schmid, Anton Winter, Stellvertretende Landrätin Monika Wiesmüller-Schwab, Harald Schneider, sowie Günzburgs Zweiten Bürgermeister Anton Gollmitzer.

Foto: Josef Nersinger

62040518